

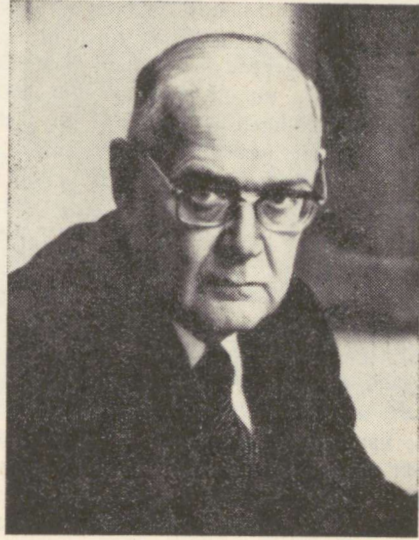
## IN MEMORIAM ERKKI ITKONEN

Vor nicht allzu langer Zeit schied Akademiemitglied Erkki Itkonen für immer aus unserer Mitte. Im kommenden Jahr hätte er seinen 80. Geburtstag begangen. Trotz seines hohen Alters war der teure Verstorbene bis zu seinem Lebensende wissenschaftlich aktiv.

Erkki Itkonen wurde am 26. April 1913 in Inari (Lappland) geboren. Sein Vater, Dr. theol. Lauri Arvid Itkonen, war in Inari Propst. Er hatte das Lappische erlernt und versorgte die Lappen mit muttersprachlichem Lesestoff. In der häuslichen Umgebung erwachte auch in Erkki Itkonen das Interesse für die lappische Sprache, die das erste und beständigste Objekt seiner wissenschaftlichen Forschungen wurde. Schon 1933 absolvierte er die Hochschule, wurde 1939 Lizentiat und promovierte 1952 zum Doktor.

Erkki Itkonen arbeitete von 1934 bis 1953 als Assistent am Forschungsinstitut «Suomen Suku». An der Universität Helsinki war er 1939—1950 Dozent, 1948—1949, 1951 und 1953—1956 Assistenzprofessor für finnisch-ugrische Sprachforschung, 1950—1956 Extraordinarius und 1956—1963 ordentlicher Professor für finnisch-ugrische Sprachforschung.

Seit 1964 war Erkki Itkonen Mitglied der Finnischen Akademie. Im Lappischen Bildungsverein (Lapin Sivistysseura) war er 1934—1966 Schriftleiter der lappischen Veröffentlichungen und 1957—1972 Vorsitzender des Vereins. Von 1952 bis 1956 übte Erkki Itkonen die Pflichten eines Sekretärs der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft aus, war 1956—1968 ihr Vizepräsident und 1968—1978 ihr Präsident. In den Jahren 1959—1967 bekleidete er die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden des Finnisch-Ungarischen Kulturkomitees (Suomalais-unkarilainen kulttuurikomitea).



Erkki Itkonen war ein außerordentlich vielseitiger Finnougrist. Neben den zahlreichen Mundarten des Lappischen hat er vor allem die wolgaischen und permischen Sprachen erforscht. Erkki Itkonen war ein hervorragender Kenner der Paläolinguistik und Folklore. Obwohl das Hauptthema seiner Werke die vergleichende Lautgeschichte der finnisch-ugrischen Sprachen war, hat er sich auch eingehend mit der Morphologie, Syntax und dem Wortschatz dieser Sprachen befaßt.

Der erste wissenschaftliche Artikel von Erkki Itkonen erschien 1933 in der Zeitschrift «Viritäjä» und beschäftigt sich mit der finnisch-lappischen Etymologie. Der Erforschung der lappischen Sprache hielt der Verstorbene sein ganzes Leben die Treue. In seiner 1939 verfaßten Doktorarbeit beschäftigte er sich mit dem Vokalismus des Ostlappischen. Er sammelte und veröffentlichte in großem Umfang lappisches Sprachmaterial, darunter ein



mehrbändiges Inarilappisches Wörterbuch. Er hat große Verdienste bei der Erhaltung der lappischen Kultur sowie bei der Entwicklung der lappischen Rechtschreibung.

Mit der Erforschung der lappischen Phonetik gelang es ihm, gleich neue Entdeckungen auch auf dem Gebiet der finnischen Lautgeschichte zu machen. Im Laufe der Jahre dehnte er sein wissenschaftliches Betätigungsfeld aus und wandte sich auch entfernt verwandten finnisch-ugrischen Sprachen zu. Erkki Itkonen erarbeitet eine eigene Vokaltheorie, die der von Wolfgang Steinitz entgegengesetzt war und stellte ihn im allgemeinen in den Schatten. Ausgehend von der Phonetik ging er auch zur Behandlung anderer Spracherscheinungen über. So baut sich vor uns ein riesiges Schaffensfeld auf, mit dem noch die Geschichte, Ethnologie, Folklore und andere Bereiche eng verflochten sind. Ohne eine solche tiefgreifende Verflechtung wäre das mehrbändige etymologische Wörterbuch des Finnischen, mit dessen Zusammenstellung Y. H. Toivonen begann und das von Erkki Itkonen, Aulis J. Joki und Reino Peltola vollendet wurde, undenkbar gewesen. Der Verstorbene hat auch Arbeiten publiziert, die sich direkt mit der finnisch-ugrischen Urgeschichte auseinandersetzen.

Erkki Itkonen interessierte sich auch sehr für allgemeinsprachwissenschaftliche

Probleme und ließ sich davon in seiner Forscherarbeit leiten. Auch wenn es sich der Form nach um ein allgemeinsprachwissenschaftliches Lehrbuch oder Handbuch handelt, ist «Kieli ja sen tutkimus» dem Inhalt nach ein das finnisch-ugrische Wesen in seinem Inneren offenbarendes Werk.

Unter den Abhandlungen des Akademiemitglieds Erkki Itkonen befindet sich auch ein Überblick über die Forschungsgeschichte der finnisch-ugrischen Sprachen in Finnland. Doch wir wissen, daß er nicht nur diesen Überblick über das Wirken der anderen Forscher verfaßt hat, sondern daß er auch mit seinen eigenen Arbeiten ein neues, außerordentlich wertvolles Kapitel in dieser Forschungsgeschichte geschrieben hat.

Der Verstorbene war tatsächlich der *Grand Old Man* der finnischen Finno-ugristik — auch ein herzlich schweigsamer Mensch, der von seinen jüngeren Kollegen ehrenvoll *Erkki-setä* genannt wurde. Sein hinter Brillengläsern erscheinende und vom Eindringen in die wissenschaftlichen Probleme direkt nach innen gekehrter Blick wurde stets freundschaftlich neugierig und kontaktfreudig, wenn er mit unsereinem zusammentraf. Die umfangreiche Lebensarbeit und die herzliche Erinnerung an Erkki Itkonen werden unauslöschlich fortbestehen.

AGO KÜNNAP (Tartu)